

Demokratie ist kein Zustand – sie ist ein lebendiger Prozess.

Sie lebt vom Dialog, von der Vielfalt der Stimmen und vom gemeinsamen Ringen um das bessere Argument. Und doch fehlt ihr bislang ein Ort, an dem sie in all ihrer Tiefe erlebt, hinterfragt, gelernt und weitergedacht werden kann. Mit dem Haus der Demokratie entsteht erstmals ein Raum, der all das ermöglicht – mitten im Herzen der Stadt, offen für alle Menschen.

Unser Konzept verwebt Bestehendes mit Zukünftigem: Es schafft eine räumlich gleichberechtigte Einheit, in der die Paulskirche, die Alte Stadtkämmerei und der neu gestaltete Freiraum ein Forum bilden – ein lebendiges Zentrum der Demokratie.

Hier wird Demokratie greifbar. Hier wird gestritten, gelacht, erinnert, diskutiert. Es ist ein Ort für das Miteinander, für die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Zukunft. Unter einem neuen Dach vereinen sich individuelle Rechte und das Gemeinwohl – nicht als Gegensatz, sondern als Grundlage eines freiheitlichen Zusammenlebens. Das Haus der Demokratie ist keine Institution, sondern ein lebendiger Organismus. Es ist offen, wandelbar, zugänglich – und bildet damit den demokratischen Gedanken räumlich ab.

Das Konzept im Detail:

Demokratie braucht Raum – ein Forum entsteht

Die starke Dreiteilung des heutigen Stadtraums wird im Entwurf aufgelöst und durch einen offenen, weitläufigen Stadtplatz ersetzt. Der Paulsplatz wird zum pulsierenden Herzstück – als fließender Übergang zwischen urbanem Platz, grünem Gartenraum und gesellschaftlichem Forum. Der Entwurf denkt den öffentlichen Raum demokratisch: durchlässig, integrativ, gemeinschaftsstiftend. Freistehende Bäume – ergänzt durch klimaresistente Neupflanzungen – strukturieren den Raum natürlich. Großzügige Rasenflächen, Staudenbeete und Blühinseln schaffen Aufenthaltsqualität und bringen neue Frische ins Stadtklima. Die weitgehende Entsiegelung lässt Regenwasser versickern, reduziert Hitzeinseln und erzeugt ein angenehmes Mikroklima. Stahl-Holz-Sitzkanten und freie Bestuhlung bieten einladende Orte der Begegnung. Diese Stadtmöblierung folgt keinem starren Raster, sondern unterstützt spontane Kommunikation und individuelle Aneignung des Raumes.

Ein Ort mit Geschichte und Zukunft

Die beiden historischen Gebäude – die Paulskirche und die Alte Stadtkämmerei – bilden das Zentrum des Hauses der Demokratie. Ihre Neuinterpretation und behutsame Transformation erlauben neue Formen der Nutzung: dialogisch, integrativ und offen. Ein neues Dach überspannt die Innenhöfe der Kämmerei. Es schafft nicht nur wetterunabhängige Ausstellungs- und Begegnungsflächen, sondern steht sinnbildlich für das verbindende Element des Hauses: Schutz und Offenheit zugleich. Der Rückbau des vierten Obergeschosses öffnet den Bau nach oben, ermöglicht neue Perspektiven auf den Stadtraum und verstärkt die Verbindung zwischen innen und außen. Die barrierefreie Erschließung aller Ebenen garantiert uneingeschränkte Teilhabe.

Demokratie sichtbar machen

19 Stelen, verteilt über das gesamte Gelände, machen Demokratie im Alltag erfahrbar. Jede von ihnen trägt ein Grundrecht – im Volltext und in Brailleschrift. Sie laden zum Nachdenken, Lesen, Diskutieren ein – niedrigschwellig, zugänglich, präsent. Sie rahmen symbolisch die Eingänge und markieren den Beginn eines Weges: hinein in einen Ort, an dem Freiheit und Gleichheit keine abstrakten Begriffe sind, sondern gelebte Praxis.

Der Dachgarten – ein grüner Ort des Dialogs

Ein öffentlich zugänglicher Dachgarten erweitert das Raumangebot nach oben. Hochbeete, kleine Rückzugsorte, ein gastronomisches Angebot sowie eine offene Bühne laden zum Verweilen und Austauschen ein. Der Dachgarten fungiert als Ruhepol und Debattenraum zugleich – als grüner Horizont demokratischer Teilhabe.